

Das Cannabis-Dilemma

The Cannabis Dilemma

Franjo Grotenhermen

Ärztliche Praxis / Medical Practice, Rüthen

Arbeitsgemeinschaft Cannabis als Medizin (ACM), Rüthen

International Association for Cannabinoid Medicines (IACM), Rüthen



Herzliche Grüße aus Rüthen nach Bern

Warm regards from Rüthen to Bern

Einführung

- Allgemeiner Konsens: Cannabis soll wie jede andere Heilpflanze behandelt werden.
- Unklarheit und Dissenz darüber, was das konkret bedeutet.
- Cannabis ist keine Heilpflanze wie jede andere.
- Dies führt zu einem Dilemma, das vor Gerichten und den Gesetzgebern Probleme bereitet.



Die erste in Deutschland legal angebaute Cannabispflanze mit einem hohen THC-Gehalt seit mehr als 50 Jahren.

Das breite Einsatzspektrum von Cannabinoid-Medikamenten

Krankheiten von ehemaligen Erlaubnisinhabern

Allergische Diathese

Angststörung

Appetitlosigkeit und Abmagerung (Kachexie)

Armparese

Arthrose

Asthma

Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS)

Autismus

Barrett-Ösophagus

Blasenkrämpfe nach mehrfachen Operationen im Urogenitalbereich

Blepharospasmus

Borderline-Störung

Borreliose

Chronische Polyarthrit

Chronisches Müdigkeitssyndrom (CFS)

Chronisches Schmerzsyndrom nach Polytrauma

Chronisches Wirbelsäulensyndrom

Cluster-Kopfschmerzen

Colitis ulcerosa

Depressionen

Epilepsie

Failed-back-surgery-Syndrom

Fibromyalgie

Hereditäre motorisch-sensible

Neuropathie mit Schmerzzuständen und Spasmen

HIV-Infektion

Fortsetzung

HWS- und LWS-Syndrom

Hyperhidrosis

Kopfschmerzen

Lumbalgie

Lupus erythematoses

Migraine accompagnée

Migräne

Mitochondropathie

Morbus Bechterew

Morbus Crohn

Morbus Scheuermann

Morbus Still

Morbus Sudeck

Multiple Sklerose

Neurodermitis

Paroxysmale nonkinesiogene Dyskinese
(PNKD)

Polyneuropathie

Posner-Schlossmann-Syndrom

Posttraumatische Belastungsstörung

Psoriasis (Schuppenflechte)

Reizdarm

Rheuma (rheumatoide Arthritis)

Sarkoidose

Schlafstörungen

Schmerzhafte Spastik bei Syringomyelie

Systemische Sklerodermie

Tetraspastik nach infantiler

Cerebralparese

Thalamussyndrom bei Zustand nach

Apoplex

Thrombangitis obliterans

Tics

Tinnitus

Tourette-Syndrom

Trichotillomanie

Urtikaria unklarer Genese

Zervikobrachialgie

Zustand nach Schädel-Hirn-Trauma

Zwangsstörung

2 Gründe, warum Cannabisprodukte keine Medikamente sind wie alle anderen

1. Cannabisprodukte sind für jeden leicht verfügbar, wenn sie nicht verboten sind. Patienten müssen nicht darauf warten, bis pharmazeutische Unternehmen ihre Moleküle auf den Markt gebracht haben. Daher stellt sich die Frage, mit welchen Begründungen Regierungen den Zugang zu diesem Heilmittel verbieten können.
2. Cannabisprodukte sind keine Medikamente wie alle anderen, da es nicht ausreicht, große klinische Studien für 2, 5 oder 10 Indikationen durchzuführen, um ihr gesamtes therapeutisches Potenzial auszuschöpfen. Daher stellt sich die Frage, wie viele Jahrzehnte wir Patienten warten lassen dürfen, bevor wir für alle Indikationen eine gute Datenlage haben.

Regulierung wie bei anderen Medikamenten?

- Normalerweise können Heilpflanzen von jedem zu Hause für den privaten Gebrauch kultiviert werden. Präparate aus Heilpflanzen in Apotheken sind jedoch in der Regel standardisiert, durchlaufen klinische Studien und wurden von einer staatlichen Gesundheitsbehörde zugelassen.
- In Bezug auf Cannabis gibt es im Wesentlichen zwei Auffassungen.

Regulierung von Cannabis

Variante 1

Cannabis darf, wie auch andere Heilpflanzen, von jedem Bürger zu Hause angebaut werden, solange dies nur für den persönlichen Gebrauch geschieht.

Cannabis in Apotheken sollte standardisiert und zugelassen sein.

Problem: Dieses Konzept berücksichtigt nicht, dass Cannabis auch ein Betäubungsmittel ist.

Regulierung von Cannabis

Variante 2

Arzneimittel auf Cannabisbasis dürfen nur dann an Patienten in Apotheken abgegeben werden, wenn sie zuvor für die jeweilige Indikation zugelassen wurden.

Problem: Dieses Konzept ignoriert die Besonderheiten der Cannabispflanze, vor allem die leichte Zugänglichkeit und das breite therapeutische Spektrum.

Das Cannabis-Dilemma I

Gesundheitsbehörden in den meisten Ländern behandelten Cannabis und einzelne Cannabinoide wie neu entdeckte Arzneimittel, ohne ihren langjährigen therapeutischen Einsatz zu berücksichtigen.

Von Pharmafirmen entwickelte Cannabiszubereitungen unterlagen strengen und teuren regulatorischen Verfahren, wie dies für völlig neue Moleküle erforderlich ist. Der Zugang war auf diese Zubereitungen beschränkt.

Diese extreme und strenge Position ist heute nicht mehr haltbar. Gerichte und Regierungen versuchen, mit der schwierigen Situation umzugehen, die als Cannabis-Dilemma bezeichnet werden kann.



Das Cannabis-Dilemma II

Einerseits profitieren Patienten, die an vielen verschiedenen Krankheiten leiden, häufig gut von Medikamenten auf Cannabisbasis, darunter

- (1) chronische Schmerzen verschiedener Ursachen
- (2) chronisch-entzündliche Erkrankungen
- (3) psychiatrische Erkrankungen
- (4) neurologische Erkrankungen
- (5) Appetitlosigkeit und Übelkeit

Andererseits haben wir nur für einige dieser Indikationen zuverlässige Wirksamkeitsnachweise, die auf großen, kontrollierten klinischen Studien beruhen.



Wie Gerichte mit dem Dilemma umgehen

Beispiel Kanada

Am 31. Juli 2000 befand das Berufungsgericht von Ontario Kanadas **Cannabisgesetz** für „verfassungswidrig“, weil es die Bedürfnisse kranker Kanadier, die das Medikament als Arzneimittel verwenden, nicht berücksichtigte.

Das Gericht entschied über den Fall eines Epileptikers aus Toronto. Er war wegen Cannabisanbaus angeklagt worden. Die Richter erklärten, dass sie überzeugt seien, der Patient benötige Cannabis. Sie stellten fest, dass das völlige Verbot von Cannabis ihn zwingt, zwischen **Gesundheit und Gefängnis** zu wählen. Daher müsse das Gesetz geändert werden.

Wie Gerichte mit dem Dilemma umgehen

Beispiel Deutschland

Am 19. Mai 2005 urteilte das Bundesverwaltungsgericht über den Antrag eines MS-Patienten, der eine **Ausnahmeerlaubnis** beantragt hatte, um Cannabis zur Selbstmedikation einsetzen zu können.

Es urteilte zu Gunsten des Patienten und schrieb: „In das **Recht auf körperliche Unversehrtheit** kann nicht nur dadurch eingegriffen werden, dass staatliche Organe selbst eine Körperverletzung vornehmen oder durch ihr Handeln Schmerzen zufügen. Der Schutzbereich des Grundrechts ist vielmehr auch berührt, wenn der Staat Maßnahmen ergreift, die verhindern, dass eine Krankheit geheilt oder wenigstens gemildert werden kann und wenn dadurch körperliche Leiden ohne Not fortgesetzt und aufrechterhalten werden.“



Wie Parlamente mit dem Dilemma umgehen I

Von Regierungen auf der ganzen Welt wird erwartet, dass sie sich für das Wohlergehen ihrer Bürger einsetzen, einschließlich Zugang zu wirksamen Behandlungen.

Was bedeutet dies in der Praxis, wenn es um die medizinische Verwendung von Cannabis und Cannabinoiden geht?

Heute sehen wir das gesamte Spektrum des möglichen rechtlichen Umgangs mit diesem Dilemma.

Wie Parlamente damit umgehen II

Viele Regierungen schließen immer noch ihre Augen.

Eine begrenzte Anzahl von Patienten hat Zugang zu Medikamenten auf Cannabisbasis.

Cannabis kann für bestimmte Indikationen von Ärzten verschrieben werden.

Arzneimittel auf Cannabis-Basis können ohne strikte Einschränkung hinsichtlich der Indikation verwendet werden.

Arzneimittel auf Cannabis-Basis sind nur verfügbar, wenn sie für eine bestimmte Indikation arzneimittelrechtlich zugelassen sind.

Position der WHO

“The enjoyment of the highest attainable standard of health is one of the fundamental rights of every human being without distinction of race, religion, political belief, economic or social condition.”

(Der Besitz des bestmöglichen Gesundheitszustandes bildet eines der Grundrechte jedes menschlichen Wesens, ohne Unterschied der Rasse, der Religion, der politischen Anschauung und der wirtschaftlichen oder sozialen Stellung.)

Aus: Präambel der Satzung der Weltgesundheitsorganisation



[Home](#)

[About the MCD](#)

[The Declaration »](#)

[Resources »](#)

[Donors & Supporters »](#)

[Donate](#)

[Newsletter](#)

[Press »](#)

Say **YES** to
cannabis as medicine

You are here: [Home](#)

Medical Cannabis Declaration

Medical access to cannabis & cannabinoids is a human rights issue and is of worldwide relevance

Join us in our world wide campaign for safe access!

The Medical Cannabis Declaration is a charity created by a collective of medical professionals and patients, who believe that the right to medical cannabis should be an integral part of the right to health. Armed with the most modern scientific papers and medical reviews on the issue, the charity aims at spreading knowledge on the understandings of medical cannabis to communities around the world.

You can sign the declaration or have a look at the over 5.000 signatories [here](#).

New lecture

Lecture 6: The optimal decarboxylation of THC and CBD due to heating

Connect with us on our social media channels



Please donate!

[Help us launch more](#)

Medical Cannabis Declaration

Bezugspunkt: Allgemeine Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen von 1948 („Jeder hat das Recht auf Leben, Freiheit und Sicherheit der Person“, Artikel 3)

„Da diese Erklärung für alle Menschen und Völker gilt, da viele Ärzte ihre Patienten aufgrund rechtlicher Vorgaben nicht mit Medikamenten auf Cannabisbasis behandeln dürfen und da vielen Menschen ein Zugang zu Medikamenten auf Cannabisbasis aufgrund ihrer begrenzten finanziellen Möglichkeiten verwehrt bleibt, erklären wir:

Jeder Arzt hat das Recht, seine Patienten nach den Regeln guter medizinischer Versorgung mit Cannabinoiden und Cannabis zu behandeln.
Jeder Patient hat das Recht auf einen Zugang zu Cannabis und Cannabinoiden zur medizinischen, ärztlich begleiteten Behandlung unabhängig von seiner sozialen Stellung, seines Lebensstandards oder seiner finanziellen Möglichkeiten.“

Vielen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit!